Im Spiegel der Zeit

Schweizer Stadtansichten aus 3 Jahrhunderten

JOHANN LUDWIG ABERLI
Winterthur 1723 – 1786 Bern



1 I Vue d'Yverdon prise depuis Clindi. Dessiné et gravé par J. L. Aberli. avec Privilège. Kol. Um. Radierung. 32,7:49,3 cm.
Geiser 114. Schaller 263.

Am rechten unteren Rand einige Flecken.
Im Jahre 1774 unternahm Aberli gemeinsam mit dem Maler Sigmund Freudenberger eine Wanderung von Bern durch den Jura bis zum Lac de Joux. Dabei entstanden die Vorzeichnungen zu dieser Radierung. Für die Übertragung der farbigen Vorlagen in grafische Ansichten entwickelte Aberli ein Verfahren, das Radierung und Aquarell miteinander verband. Die dreistufige, nach einem festen Rezept ausgeführte Arbeitsweise ermöglichte eine Arbeitsteilung innerhalb des Ateliers. Das zuvor nicht gebräuchliche Verfahren verbreitete sich mit Aberlis Ansichtenblättern in verschiedenen Ländern und wurde bald als «Aberlische Manier» bezeichnet. [40765].

CHF 8500.–

JOHANN LUDWIG ABERLI
Winterthur 1723 – 1786 Bern





2 I Vûe de Lausanne. Dessiné par J. L. Aberli, et gravé par B. A. Dunker. avec Privilège. . Kol. Um. Radierung. 20,5:34,5 cm.
Geiser 112.

Stimmungsvolle Ansicht von Lausanne mit der erhöht gelegenen Stadt und ihrer markanten Kathedrale. Im Vordergrund führen Wege durch eine von Figuren belebte, üppig bewachsene Landschaft. Dahinter öffnet sich der Blick über den Genfersee bis zu den fernen Bergzügen. Die feine Kolorierung und das sanfte Licht verleihen der Darstellung eine harmonische Tiefe.

Le Signal de Sauvabelin bieten sowohl damals wie heute einer der spektakulärsten Ausblicke auf Lausanne und die Region am Genfersee. Die Ansicht zeigt auch die Interessante Veränderung der Stadt. [14456].

CHF 3800.–

JOHANN LUDWIG ABERLI

Winterthur 1723 – 1786 Bern



3 I Vûe de Vevey, dessiné et gravé par J. L. Aberli, avec Privilège. Kol. Um. Radierung. 20,6:34 cm.

Geiser 111. 1. Zustand; Schaller S. 262, 9; Neue Platte mit den zwei Segelschiffen.

Eine weiträumige Ansicht von Vevey, die den Blick über sanfte Hügel, Felder und Baumgruppen auf das malerisch am Genfersee gelegene Städtchen eröffnet. Im Vordergrund beleben Reisende auf einem gewundenen Weg die idyllische Landschaft, während sich jenseits des Sees die mächtigen Gipfel der Savoyer Alpen erheben. [29492].

CHF 1500.–



4 I Dessiné sur les Remparts à Berne et gravé par J. L. Aberli avec privilége.

Kol. Um. Radierung. 21:34,5 cm.

Longchamp 1 II Zustand.

Weiträumige Ansicht von Bern von der Kleinen Schanze aus. Links erheben sich das Münster und das Stift über der mit Linden bestandenen Terrasse. Im Vordergrund liegt das ländlich geprägte Marzili mit Häusern, Gärten und Feldern. Dahinter öffnet sich die Landschaft bis zur eindrucksvollen Kette der Berner Alpen. Der weite Himmel und die fein abgestufte Farbgebung verleihen dem Blatt besondere Ruhe und Tiefe. [35496].

CHF 4000.–





JOHANN LUDWIG ABERLI

Winterthur 1723 – 1786 Bern

5 I Vue de Nidau pres du lac de Bienne Dessiné et gravé par J.L. Aberli. avec Privilége. Nach 1800. Kol. Um. Rad. 19,2:28,6 cm.

Geiser 98 (II. Platte).

Ansicht des Schlosses Nidau am Bielersee. Rechts erhebt sich die markante Schlossanlage mit ihren Türmen, während links der Blick über den See und die umliegende Landschaft schweift. Fuhrwerke, Boote, Arbeiter und Spaziergänger beleben den Vordergrund. Der weite Himmel und die fein abgestufte Farbgebung verleihen dem Blatt besondere Ruhe und Tiefe.

Das Schloss Nidau liegt auf einer Halbinsel, die durch den Zihlkanal und den Nidau-Büren-Kanal begrenzt wird. Nidau und Biel sind heute geographisch und baulich zusammengewachsen jedoch politisch weiterhin völlig eigenständige Städte geblieben. Nidau legt grossen Wert auf seine eigene Identität und Geschichte. [36402].

CHF 3500.–

JOHANN JAKOB ASCHMANN
1747 Thalwil 1809



6 I Gais im Canton Appenzell. Um 1790. (J. Aschmann fec. Nr. 34). Kol. Um. Rad. 24,2:42,2 cm.

Schweiz. Kunstdenkmäler II, S. 295, No. 2.

Ansicht von Gais mit der Kirche und den umliegenden Häusern. Im Vordergrund sind mehrere Personen an einem Brunnen zu sehen. Felder, Weiden, Bauernhäuser und Vieh beleben die weite Landschaft. Im Hintergrund erheben sich sanfte Hügel unter einem von grossen Wolken geprägten Himmel. Seltene Ansicht.

Aschmann war zunächst Fabrikarbeiter und bildete sich später weitgehend autodidaktisch zum Künstler aus. Aufgrund seiner Mitgliedschaft in der 1795 gegründeten Stäfnerbewegung, welche die Ideen der Französischen Revolution unterstützte, wurde er zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach seiner Entlassung im Jahr 1798 ernannte man ihn zum Statthalter des Distrikts Horgen. Er starb in grosser Armut. [41895].

CHF 4000.–





JOHANN JAKOB ASCHMANN
1747 Thalwil 1809

7 I Prospect dess HauptFleckens Schweiz. Zeichn. n. d. Nat. Rad. & zu haben v. J. J. Aschman Wr. in Thalweil N° 42. 1785. Kol. Um. Rad. 24,4:42,1 cm.

Rickenbacher/Rieck. Stiche der Talschaft Schwyz S. 42.

Ansicht des Hauptortes Schwyz von Süden mit der St.-Martins-Kirche im Zentrum. Im Vordergrund beleben ein Landschaftsmaler und rastende Wanderer die Darstellung. Dahinter erstreckt sich der Ort mit seinen Häusern, während sich im Hintergrund die beiden Mythen erheben. Aschmanns um 1785 entstandene Dorfansichten gehören zu den schönsten frühen Darstellungen von Schwyz. [37223].

CHF 4000.–

FRÉDÉRIC BAUMANN
1856 – 1877



8 I Genève & le Mont-Blanc F. Margueron Edit. Genève, Place du Lac Baumann del. et lith.

Lithographie. 7,7:18,4 cm.

Frédéric Baumann (gestorben 1877) war ein Schweizer Zeichner und Lithograf, der vor allem für seine detaillierten Stadtansichten und Landschaftsdarstellungen von Genf und der Genfersee-Region bekannt ist. [45023].

CHF 150.–

GUISEPPE BERNADAZZI / CARLO SASKI
1816 Pambio 1891 / 1818 – 1873



9 I Lugano. A Son Altesse Madame Dora d'Istria Princesse Koltzoff Massalsky née Princesse Ghika. Des. Par Bernardazzi et Saski. Gravé par L. Cherbuin. Aquatinta. 23,5:97 cm.

Giorgio Ghiringhelli, Ticino nelle vecchia stampe nr. 1859.

Breite Panoramaansicht von Lugano und dem Luganersee. Die Stadt erstreckt sich entlang der Uferbucht und ist von Gärten, Feldern und bewaldeten Hügeln umgeben. Auf dem See befinden sich mehrere Ruder- und Segelboote sowie einzelne Gebäude am und im Wasser. Im Hintergrund erheben sich die umliegenden Berge und bilden einen weiten Abschluss der detailreichen Stadt- und Seelandschaft.

Nach seinem Architekturstudium in Mailand ging Guiseppe Bernadazzi nach Sankt Petersburg, wo er unter anderem Aufträge für die Residenz und das Winterpalais erhielt. 1859 kehrte er in die Schweiz zurück und wirkte fortan als Lehrer, Architekt und Maler. Die schöne Ansicht von Lugano, welche wir ihm zu verdanken haben, ist im Tessiner Alpenclub Jahrgang 1894 S. 155 erschienen und ist Giorgio Ghiringehlli auch koloriert bekannt.

Carlo Saski war ein polnischer Maler und Fotograf, der lange Zeit in Lugano lebte und Co-Autor diese Werkes ist. [41294].

CHF 4000.–

JOHANN JAKOB BIEDERMANN
Winterthur 1763-1830 Zürich



10 I Luzern, Ansicht vom Gütsch. Kol. Um. Radierung. 49:76 cm.

Ansicht von Luzern vom Gütsch aus mit Blick über die Stadt, die Reuss und den Vierwaldstättersee. Zwischen den Häusern sind die Kapellbrücke mit dem Wasserturm sowie mehrere Kirchtürme zu erkennen. Im Hintergrund erheben sich der Pilatus und die umliegenden Berge. Im Vordergrund rasten Hirten mit Schafen, Ziegen und einer Kuh unter hohen Bäumen. Die Figuren und Tiere bilden einen ländlichen Gegensatz zur Stadt- und Seelandschaft. Eine grossformatige und detailreiche Ansicht von Luzern.

1795 gelang es Johann Jakob Biedermann, in der Person von Albrecht Niklaus Effinger von Wildegg einen Mäzen zu finden, der ihm mehrere Darlehen gewährte, damit er in eigener Regie zwei Serien der Hauptorte der damaligen Eidgenossenschaft als kolorierte Umrissradierungen herausgeben konnte. Bereits 1796 war ein Teil der Blätter vollendet, die in zwei Serien à 15 Blatt, im Format 29:43 cm und 39:59 cm erschienen. Doch die äusserst schwierige Zeit während des Franzoseneinfalls und die politische Umwälzung in der Schweiz resultierte Ende 1798 in Biedermanns Zahlungsunfähigkeit. Er musste alle dreissig bearbeiteten Kupferplatten als Pfand an Effinger von Wildegg ausliefern und die Verkaufsrechte gingen an den Verlag Birmann und Huber in Basel, der in einer späteren, ruhigeren Zeit von der grossen Nachfrage profitieren konnte und die begehrten Blätter von Biedermann in grosser Zahl mit der Firmenbezeichnung «à Basle chez Birmann & Huber» ab 1823 auch «Birmann & Fils» verlegte. Da die Blätter sehr dekorativ waren und von den Besitzern oft als Wandschmuck verwendet wurden und deshalb verblassten, gibt es nur noch eine kleine Zahl im original Kolorit. [36163].

CHF 16 000.–

JOHANN JAKOB BIEDERMANN
Winterthur 1763 – 1830 Zürich



11 I Vue du Bourg de Schwitz. Peint d'aprés nature par J:J: Bidermann. à Basle chez Birmann & Huber. Mit grau aquarelliertem, breitem Rand. Kol. Um. Radierung. 29,3:43,8 cm.

Schaller, Annäherung an die Natur., Bern 1990, S. 280 Nr. 98.

Eine eindrucksvolle Ansicht von Schwyz, eingebettet in die weite Landschaft zwischen dem Lauerzersee und den mächtigen Gipfeln der Mythen. Im Vordergrund beleben Bauern bei der Heuernte sowie eine Frau mit Kühen und Ziegen die idyllische Szenerie. Das damals noch stark landwirtschaftlich geprägte Schwyz hat sich seither deutlich verändert.

Einschneidend war der verheerende Bergsturz von Goldau im Jahr 1806, bei dem gewaltige Gesteinsmassen in den Lauerzersee stürzten und eine zerstörerische Flutwelle auslösten. Dabei verkleinerte sich die Seefläche um mindestens einen Siebtel. Auch die einst weitläufigen Wiesen und Obstgärten rund um Schwyz sind heute teilweise dicht bebauten Wohnquartieren gewichen. Der historische Dorfkern mit seiner markanten Pfarrkirche ist hingegen weitgehend erhalten geblieben. [41865].

CHF 4200.–

JOHANN JAKOB BIEDERMANN
Winterthur 1763 – 1830 Zürich



12 I Vue d'Altdorf, Chef-Lieu du Canton d'Uri. Peint d'après nature par J: J: Biedermann. à Basle chez Birmann & Fils. 1796. Kol. Um. Rad. 39,5:59 cm.

Ansicht von Altdorf in der weiten Urner Berglandschaft. Der Ort mit seinem Kirchturm liegt im Mittelgrund zwischen Wiesen, Feldern und zahlreichen Baumgruppen. Im Vordergrund weiden Kühe und Schafe auf einer Wiese. Rechts unterhält sich ein Bauer mit Sense mit zwei rastenden Frauen. Einzelne Häuser und Ställe verteilen sich über die Landschaft. Die hohen, hell wiedergegebenen Berge im Hintergrund bilden den Abschluss der Darstellung. [44147].

CHF 5900.–

PETER BIRMANN
1758 Basel 1844



13 I Vue de la ville et d'une partie du lac de zoug. 1791. Dessiné d'apres Nature par Pierre Biermann Publié en 1791 par Chr: de Mechel à Basle. Cette Vue prise à Cam au dessous du Château de St. André, offre sur la guache les Montagnes de ce Canton, qui separent ce Lac de celui d'Egeri près duquel se livra la fameuse Bataille de Morgarten en 1315; on voit dans le fond / à l'extrèmité du Lac de Bourg d'Art du Canton de Schwitz, et sur la droite le Mont Riggi qui sépare ce même Lac de celui des quatre Cantons, et sur le sommet duquel on jouit d'une des plus superbes Vues de la Suisse. Kol. Um. Rad. 41,5:60,5 cm.

Meyer, W. J., Zug Ansichten auf Holzschnitten, Stichen und Lithographien von 1548 bis um 1870. II Land. S. 189.

Provenienz: Walter Barth, Zug.

Diese grosse Ansicht zeigt die Sicht vom Nordufer bei Cham über den See bis nach Arth im Süden. Die beiden Eseltreiber im Vordergrund befinden sich auf dem Weg von Cham nach Buonas. Links endet das Ausflussgebiet der Lorze aus dem See mit den vielen Bäumen, mit dem Schloss St. Andreas. Rechts sieht man einen Teil der Stadt Zug. [45391].

CHF 5000.–





JOHANN LUDWIG BLEULER
Feuerthalen 1792 – 1850 Schloss Laufen

14 I Vue de la ville de Coire et de ses environs. Dessiné par Bleuler. Gravé par Salathé. Publié par Ls. Bleuler à Schaffhouse en Suisse. No. 22. Ansicht aus: Ouvrage representant en 70 à 80 Feuilles les vues les plus pittoresques des Bords du Rhin depuis ses sources jusqu'à son embouchure dans la mer avec des notes et des eclaircissements historiques par Alois Schreiber. exécuté d'apres nature et publié par Louis Bleuler peintre et éditeur à Schafhouse en Suisse. o. J. (1821–1842/43). Kol. Aquatinta. 18,8:28,8 cm.

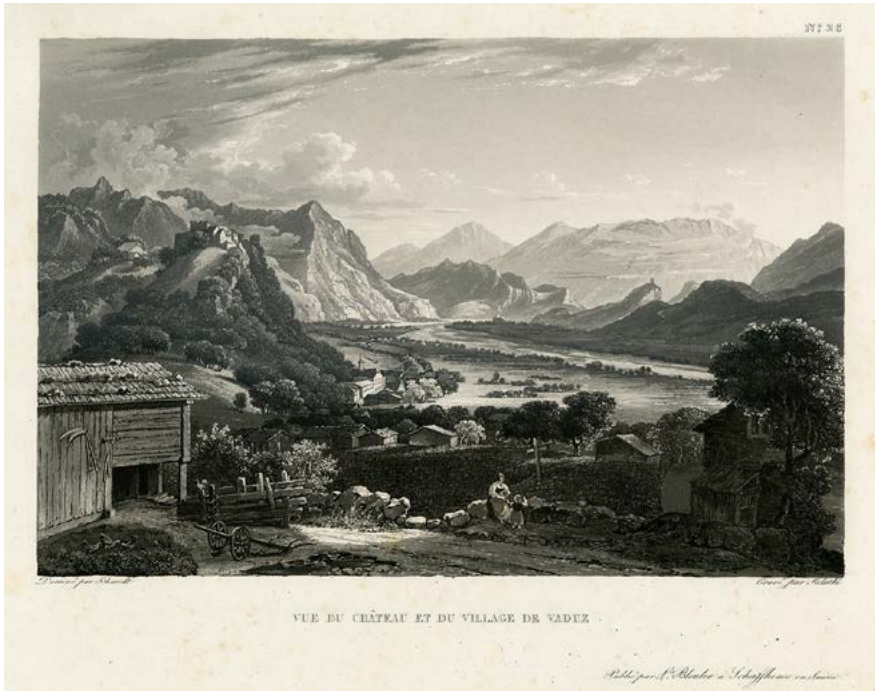
Lit.: Bruno Weber «Graubünden in alten Ansichten» 80; Caspari Johann Ludwig Bleuler, Der Rhein Nr. 22.

Blick auf Chur mit den dicht stehenden Häusern und Kirchtürmen, mit Blick ins Rheintal.

Johann Ludwig Bleuler war Landschaftsmaler, Zeichner und Verleger. Seine Ausbildung erhielt er in der Werkstatt seines Vaters Johann Heinrich Bleuler. Auf Reisen entlang des Rheins fertigte er zahlreiche Skizzen und Studien an. Ab 1827 arbeitete er an seiner grossen Rheinfolge, welche den Fluss von seinen Quellen bis zur Mündung darstellt und zu den bedeutendsten Vedutenwerken des 19. Jahrhunderts zählt. [41698].

CHF 3500.–

JJOHANN LUDWIG BLEULER
Feuerthalen 1792 – 1850 Schloss Laufen



15 I Vue de château et du village de Vaduz. Dessiné par Schmidt. Gravé par Salathé. No. 26. Ansicht aus: Ouvrage representant en 70 à 80 Feuilles les vues les plus pittoresques des Bords du Rhin depuis ses sources jusqu'à son embouchure dans la mer avec des notes et des eclaircissements historiques par Alois Schreiber... exécuté d'apres nature et publié par Louis Bleuler peintre et éditeur à Schafhouse en Suisse. o. J. (1821–1842/43). Aquatinta. 19:28,2 cm.

Lit.: Bruno Weber «Graubünden in alten Ansichten» Nr.80. Caspari Johann Ludwig Bleuler, Der Rhein Nr. 26.

Eine eindrucksvolle Ansicht von Vaduz mit seinem hoch über dem Rheintal thronenden Schloss, das die damals noch kleine, von Landwirtschaft geprägte Ortschaft überragt. Im Vordergrund beleben einfache Holzbauten, ein Wagen sowie eine Frau mit Kind die ländliche Szenerie. Dahinter erstreckt sich die weite Rheinebene, umrahmt von den mächtigen Bergketten der Alpen. Besonders bemerkenswert ist der damals noch weitgehend unregulierte Rhein, der erst im Laufe des 19. Jahrhunderts durch umfangreiche Dammbauten in sein heutiges Flussbett gezwungen wurde, um die häufigen Überschwemmungen einzudämmen.

Auch Schloss Vaduz erfuhr bedeutende Veränderungen: Zwischen 1905 und 1912 umfassend restauriert, wurde es erst 1938 zur ständigen Residenz der Fürstenfamilie. Zuvor residierten die Fürsten überwiegend in Österreich. Nach dessen Anschluss an das nationalsozialistische Deutsche Reich verlegte Fürst Franz Josef II. seinen Wohnsitz nach Vaduz, um die Verbundenheit mit seinem Fürstentum und dessen Unabhängigkeit zu stärken. [351126].

CHF 4000.–

JOHANN LUDWIG BLEULER
Feuerthalen 1792 – 1850 Schloss Laufen



16 I Vue de la ville de Genève et ses Environs.

1835. Gouache. 32,5:46,8 cm.

De Loës, Genève, par la gravure et l'aquarelle, 1988, Nr. 155.

Ansicht auf Genf von Montbrillant. Bleuer zeigt uns hier die Stadt aus viel näherer Perspektive. Im Vordergrund passieren zwei Winzer ein Tor, das zu einem Weinberg führt, während drei Personen, darunter ein Kind, das auf einem Maultier reitet, stehen bleiben. Rechts grenzt ein Garten im französischen Stil an die Strasse, die zum Cornavin-Tor führt, hinter dem sich das Roux-Gebäude am oberen Ende der Chantepoulet erhebt. [45831].

CHF 2500.–

JOHANN HEINRICH BLEULER
Zollikon 1758 –1823 Feuerthalen



17 I Vue de Kusnacht dans le Canton Schwitz, du Côté de l'Orient. Um 1780. Se vend à Zuric, chez H: Bleuler. Kol. Um. Rad. 36.5:45.5 cm.
Vgl. Riek/Rickenbacher, S. 102.

Bildmässig komponierte und in fein abgestufften Farben ausgeführte Panoramalandschaft mit dem Dorf Küssnacht am Vierwaldstättersee. Prachtvolles frühes Kolorit.

Das vorliegende Blatt, ein früheres Exemplar als jenes bei Riek/Rickenbacher abgebildet, zeigt die Ansicht ohne die zusätzliche künstlerische Ausschmückung des rechts im Bild auf einem Hügel stehenden Baumes und der Personenstaffage. 1780 gründete Bleuler einen eigenen Kunstverlag in Fluntern bei Zürich. Er publizierte eigene und fremde Werke, u.a. von Heinrich Thomann. Später lies sich Bleuler in Feuerthalen und Laufen nieder. Unser Exemplar stammt aus seiner frühen Zürcher Verlegerzeit. [21387].

CHF 15000.–

JOHANN HEINRICH BLEULER
Zollikon 1758 – 1823 Feuerthalen





18 I Ansicht der Stadt Aarau. 1800. Kol. Um. Rad. 34,5:50,5 cm.

Blick auf Aarau mit der charakteristischen gedeckten Holzbrücke und dem hoch emporragenden Siebertum. Links vom Sieberturm das um 1250 errichtete, spätgotisch erweiterte Rathaus mit seinen Treppengiebeln; rechts aussen die Stadtkirche von 1471/79, deren Turm 1663 erhöht und mit barocken Uhrengiebeln ausgestattet wurde. Ein äusserst seltenes Exemplar.

Bis weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hinein dehnte sich Aarau kaum über seine mittelalterlichen Kerngrenzen aus. Dies änderte sich schlagartig im Jahr 1798, als Aarau zur ersten Hauptstadt der Helvetischen Republik ausgerufen wurde. Nach der Gründung des heutigen Kantons Aargau (1803) wurde Aarau die Kantonshauptstadt. Die Stadtstruktur passte sich ihren neuen administrativen, militärischen und industriellen Aufgaben an. Zwischen 1970 und 1991 entstand im Norden Aaraus an der Aare das Telli-Quartier. Als eines der markantesten städtebaulichen Grossprojekte der Schweiz der Nachkriegszeit. Heute hat Aarau keinen Platz mehr zu wachsen. Die moderne Stadtentwicklung setzt deshalb konsequent auf verdichtetes Bauen und Arealumnutzung. [37033].

CHF 6000.–

JOHANN LUDWIG BLEULER
Feuerthalen 1792 – 1850 Schloss Laufen



19 I Vue de la ville de Schaffhouse prise du Steinholzly. Dessiné par Egidius Federle. Gravé par Salathé. Mit Wasserzeichen von 1835. Ansicht aus: Ouvrage representant en 70 à 80 Feuilles les vues les plus pittoresques des Bords du Rhin depuis ses sources jusqu'à son embouchure dans la mer avec des notes et des eclaircissements historiques par Alois Schreiber. exécuté d'apres nature et publié par Louis Bleuler peintre et éditeur à Schafhouse en Suisse. o. J. (1821-ca. 1842/43). Kol. Aquatinta. 19:28,3 cm.

Die Ansicht zeigt Schaffhausen vom erhöht gelegenen Steinholz aus. Entlang des gegenüberliegenden Rheinufers zieht sich die Stadt mit ihrer dichten Bebauung und den weithin sichtbaren Kirchtürmen. Der breit dargestellte Rhein bestimmt die Komposition; Strömung und Wellen verleihen der Wasserfläche eine auffallende Dynamik. Üppige Baumgruppen und felsige Uferpartien fassen die Szenerie im Vordergrund ein. Kleine Boote und einzelne Figuren am Wasser setzen zusätzliche Akzente und unterstreichen den lebendigen Charakter der Flusslandschaft. In der Ferne geht die städtische Silhouette in eine sanfte Hügellandschaft über. [41601].

CHF 800.–

GEORG BRAUN / FRANZ HOGENBERG
1541 Köln 1622 / Mecheln 1535 –1590 Köln



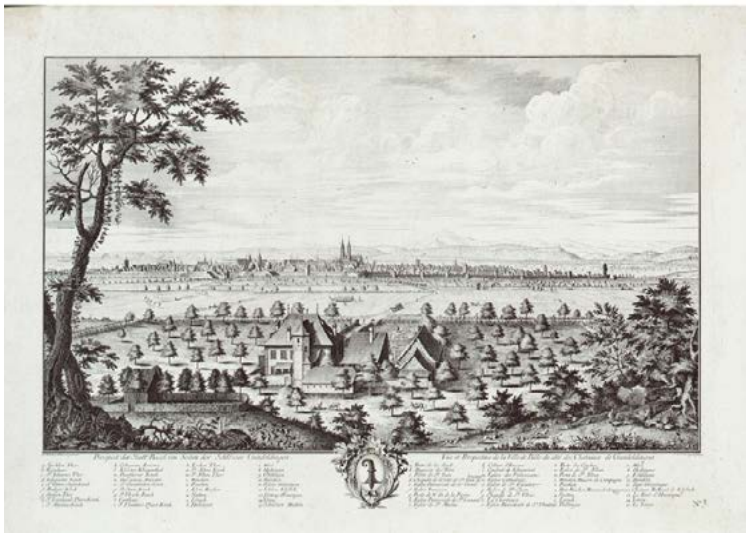
20 I Zurych. Tigurum, sive Tu. .regum,. .Caesari,ut..plerique exis Timant,...Tigurinus Pagus,vul=go Zürych; urbs in. Helvetijs utvetustissi=..annium celeberrima. 1581. Kol. Radierung. 36:48 cm.

Ansicht der Stadt von Westen. Oben links Wappenkomposition: zwei Löwen mit Krone, Reichswappen und zwei Zürcher Wappen. Unten rechts ein stehendes Paar. Rückseite lateinisch bedruckt (linke Blatthälfte). Aus: G.Braun und F. Hogenberg «Urbi praecipuarum totius mundi liber tertius», Band 3. Ausgabe 1581.

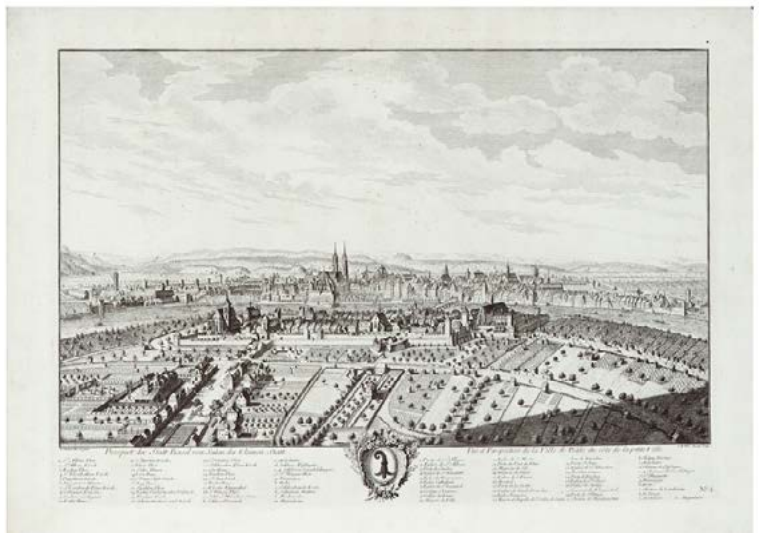
Im späten 16. Jahrhundert präsentierte sich Zürich noch als von mächtigen Stadtmauern, Wehrtürmen und weitläufigen Feldern umgebene Stadt. Mitten in der Limmat erhob sich der markante Wellenbergturm, der einst als Gefängnis diente und 1837 abgebrochen wurde, da er seine Funktion verloren hatte und den Schiffsverkehr behinderte. Wo sich einst der Fröschengraben erstreckte, verläuft heute die Bahnhofstrasse. Das Grendeltor sowie grosse Teile der Stadtbefestigung mussten im 19. Jahrhundert der wachsenden Stadt weichen. Bedeutende Wahrzeichen wie das Grossmünster und das Fraumünster haben die Jahrhunderte hingegen überdauert und prägen das Zürcher Stadtbild bis heute. [35912].

CHF 1500.–









EMANUEL BÜCHEL
1705 Basel 1775

21 I Prospect der Statt Basel von der St. Alban Vorstatt, No 1.
Prospect der Statt Basel von der Vestung Hüningen, No 2.
Prospect der Statt Basel von Seiten der Schlösser Gundeldingen, No 3.
Prospect der Statt Basel von der Kleinen Statt, No 4.
E. Büchel delin: I. M. Weiss Argent. sc. 1743 (–1747). Zu finden in Basel beÿ Christian von Mechel Kupferstecher.

4 Bll. Radierungen. Je ca. 39:65 cm.
Wüthrich, OEuvre Mechel, S. 51, Nr. 121–124.

Die berühmte Serie der vier grossen Prospekte von Basel wurde von Johann Martin Weis d. Ae. gestochen. Um 1765 brachte Christian von Mechel die Ansichten unter seinem Namen heraus. Die vier seltenen Blätter in schönen Drucken und in aussergewöhnlicher Erhaltung. [42119].

CHF 8200.–

JOHANN ULRICH BURRI
Weisslingen 1802 – 1870 Rapperswil





22 I Ansicht von Bern von Nordwesten, von der Enge aus.Unten rechts sign.: «Burri. fecit:». Aquarell. 19,3:27,3 cm.

Über eine offene, parkartige Landschaft fällt der Blick auf Bern. Die Aare zieht sich durch das Gelände und führt den Blick in Richtung Stadt. Im Hintergrund erstreckt sich die Kette der Berner Alpen.

Johann Ulrich Burri war ein Schweizer Maler und Zeichner, der vor allem mit Landschafts- und Ortsansichten hervortrat. Seine Arbeiten stehen in der Tradition der Schweizer Vedutenmalerei des 19. Jahrhunderts und verbinden topographische Genauigkeit mit einer malerischen Auffassung der Landschaft. Von Burri sind unter anderem Ansichten von Chur, Splügen und Bern überliefert; mehrere seiner Vorlagen wurden auch als Druckgrafiken verbreitet.

Die Ansicht von Bern von Nordwesten aus dem Engequartier bietet eine der spektakulärsten Perspektiven auf die Berner Altstadt. Im 18. Jahrhundert entdeckte das Berner Patriziat die Enge. Entlang der Hügelkante über der Aare entstand die Engepromenade mit Alleen und spektakulärer Aussicht auf die Alpen. Mit dem Bau der Eisenbahnlinien und Brücken (wie der Tiefenaubrücke) im 19. und 20. Jahrhundert wurde das Enge-Quartier verkehrstechnisch erschlossen. Entlang der Aarehänge siedelten sich Gewerbebetriebe an. [37485].

CHF 6000.–

DANIEL DÜRINGER
1720 Steckborn 1786



23 I Le Chateau de Baden en Argeu. Duringer sculp: se vend à Zurich chez Pfeninger Graveur. Kol. Um. Radierung. 28,2:41,8 cm.

Vgl. P. Kleiner, Unbekannter Aargau, S. 82.

Eine reizvolle Ansicht des Badener Schlossbergs mit der damals noch eindrucksvoll aufragenden Burg Stein, von der heute nur noch Ruinen erhalten ist. Im Vordergrund erstreckt sich eine idyllische Landschaft mit kleinen Häusern, einer Kirche und üppiger Vegetation.

Daniel Düringer war ein Schweizer Maler, Zeichner und Radierer aus Steckborn. Er arbeitete vor allem als Landschafts- und Tiermaler und war daneben auch als Ofenmaler tätig. Bekannt wurde er insbesondere durch seine Mitarbeit an David Herrlibergers «Topographie der Eydgnossschaft», für die er zahlreiche Ansichten Schweizer Orte und Landschaften schuf. Seine Arbeiten verbinden eine genaue Beobachtung der Umgebung mit einer dekorativen Landschaftsdarstellung.

Die Burg diente im 14. Jahrhundert als bedeutendes Verwaltungszentrum der Habsburger und wurde 1415 von den Eidgenossen zerstört. Nach ihrem Wiederaufbau im 17. Jahrhundert wurde sie 1712 im Zweiten Villmergerkrieg endgültig zerstört. Aus Teilen des Abbruchmaterials entstand die reformierte Kirche in Baden. Das damals noch beschauliche Städtchen zählte im ausgehenden 18. Jahrhundert lediglich rund 1’600 Einwohner. Seither hat sich die Bevölkerung, auch durch Eingemeindungen, etwa verfünfzehnfacht. [41187].

CHF 4500.–

EBERHARD EMMINGER
1808 Biberach/Württemberg 1885



24 I Ansicht des St. Anna Schlosses am Rorschacherberg. Aquarell über Bleistift. Im unteren Rand betitelt «Rorschach». Auf Karton aufgezogen. Aquarell. 14,8:23,4 cm.
Vgl. J.R. Weber, Stadt und Bezirk. Rorschach, St. Gallen 1991, Nr. 37.
Provenienz: Benedict Schnopp, Biberach.

Stimmungsvolles Studienblatt des Landschaftszeichners und Lithographen Emminger mit dem St. Anna Schloss von Süden. Die Burg, 1210 urkundlich erwähnt, erhielt ihren heutigen Namen im 16. Jh. von der im Schloss befindlichen der heiligen Anna geweihten Kapelle. Der Vordergrund mit dem Buschwerk um die Burg, in Bleistift und schwarzer Kreide, laviert, ist nur skizziert, die Burg selbst mit Blick auf das Städtchen Rorschach und dem Bodensee im Detail ausgeführt.

Eberhard Emminger war ein deutscher Landschaftsmaler, Zeichner und Lithograf aus Biberach an der Riss. Einen Schwerpunkt seines Schaffens bildeten topographisch genaue Stadt- und Landschaftsansichten, die er häufig direkt nach der Natur aufnahm und lithografisch umsetzte. Besonders bekannt wurde er durch zahlreiche Ansichten aus Süddeutschland, dem Bodenseegebiet und dem Rheintal. Seine Arbeiten verbinden eine präzise Wiedergabe der Orte mit einer sorgfältig aufgebauten, malerischen Landschaftsdarstellung. [37443].

CHF 4600.–

FRANÇOIS FERRIÈRE ZUGE.
Genf 1752 – 1839 Morges



25 I Vue du Lac de Geneve, prise de St. Antoine. Chez Monty à Genève. Kol. Um. Rad. 36:60 cm.

Grossformatig Ansicht von der Bastion und den davor liegenden Gräben im Osten der Stadt Genf von der Promenade de St. Antoine aus.

Der Blick des Betrachters schweift über die Gräben und Wälle, die sich an die Bastion im Osten der Stadt anschlossen. Rechts liegt das Quartier des Eaux-Vives, welches zum damaligen Zeitpunkt hauptsächlich die Fabriken und Produktion von indischen Leinen beherbergte, da es für diese Produktion viel Wasser brauchte.

Die aussergewöhnliche Lage der Stadt mit der ständigen Bedrohung des nachbarlichen Savoyen zwang Genf die Verteidigungssysteme ständig auszubauen und zu verbessern. Die Anwesenheit des Sees und der Rhone erleichterte die Verteidigung der Stadt erheblich, da mehrere Bastionen am Ufer lagen und ihre Wassergräben sich daher leicht mit Wasser versorgen liessen. Im Jahre 1805 wurden die Promenaden auf der Bastion Saint Antoine errichtet.

Die Schleifung der Genfer Festungsanlagen ab 1849 war der entscheidende städtebauliche und politische Wendepunkt, der das mittelalterlich-frühneuzeitliche Genf in eine moderne, offene europäische Metropole verwandelte. 1849 beschloss der Genfer Grosse Rat den Abriss der massiven Stadtmauern und Bastionen. Bis zu diesem Zeitpunkt war Genf von einem der mächtigsten und engsten Befestigungsgürtel der Schweiz umschlossen. Auf dem neu gewonnen Baugrund entstanden neue Viertel und Boulvards, grosszügige Güterbahnhöfe, Wohnquartiere. Als Erinnerung an die Verteidigungsanlagen entstand im Süden der Altstadt eine der berühmtesten Grünflächen der Stadt. Der heutigen Parc des Bastions. [44012].

CHF 1700.–

ABRAHAM SAMUEL FISCHER
1744 Taufe – 1809 Bern



26 I Vue des Bains de Loéche en Valais & du Passage remarquable de la Montagne Gemmi. Dessiné d'apres nature par Ab. Fischer; a Berne chéz l'Auteur avec Privilège ».Unten rechts in der Platte: Ab: Fischer deli: a Berne 1786. Kol. Um. Radierung. 52,7:42,2 cm.

Gattlen 119; M. Fischer und M. Meyer, Tour de Suisse Schweizer Kleinmeister aus der Sammlung Berhard Neher, Hirmer Verlag 2017 Abb. 191.

Die Ansicht zeigt das Dorf mit den Bädern gegen die steil aufregenden Felsen der Gemmi.

Lange Zeit war das Dorf schutzlos den Naturgewalten ausgeliefert und wurde mehrfach durch Lawinen zerstört. Erst mit dem systematischen Bau von Lawinenverbauungen im 18. Jahrhundert konnte sich Leukerbad sicher und dauerhaft entwickeln.

Im 19. Jahrhundert zog die raue, romantische Bergwelt rund um den Gemmipass vermehrt Bildungsreisende und Prominente wie Johann Wolfgang von Goethe oder Mark Twain an. Nach dem Zweiten Weltkrieg wandelte sich das Gesicht des Tals fundamental. Leukerbad transformierte sich von einer reinen Sommer-Sommerbadedestination zu einem Ganzjahresort. Kliniken und Grossbäder entstanden, welche über die Jahrzehnte modernisiert wurden. Heute verbindet Leukerbad die klassische Schweizer Bergidylle mit modernen Spa-Konzepten, bei denen Wanderer und Skifahrer ihren Tag direkt in den heissen Aussenbecken mit Blick auf die imposanten Daubenhorn-Felswände ausklingen lassen können. [41249].

CHF 6000.–

ABRAHAM GIRARDET
Le Locle 1764 – 1823 Paris



27 I Vue du Locle. Dans le Conté de Valanginen Suisse. Desiné du coté du Midy. Im Vordergrund beleben zahlreiche Figuren die ländliche Umgebung: Personen bei der Arbeit, ein Reiter sowie Tiere und einfache Wirtschaftsgeräte. Dahinter öffnet sich der Blick auf Le Locle, dessen dicht stehende Häuser sich um den Kirchturm gruppieren. Ein Weg führt vom Vordergrund in Richtung des Ortes und verstärkt die räumliche Tiefe der Darstellung. Die umliegenden, nur locker bebauten Hänge geben der Ansicht einen offenen, weitläufigen Charakter.

Abraham Girardet war ein Schweizer Zeichner, Kupferstecher und Verleger aus Le Locle. Er schuf vor allem religiöse Darstellungen, Porträts und topographische Ansichten und arbeitete sowohl mit der Radierung als auch mit dem Grabstichel. Für die Darstellung von Le Locle fertigte er Zeichnung und Kupferstich selbst an. Seine Arbeiten verbinden eine präzise Wiedergabe von Ort und Landschaft mit einer sorgfältig ausgearbeiteten Staffage. [351284].

CHF 1200.–

JOHANN PETER GIRARD
1769 – 1851



28 I Vue de Morges & de ses Environs. Aquarell über Feder. 31:44 cm.

Eine weich gezeichnete Ansicht über die Küste des Genfersees nach Morges, gesehen von Tolochenaz her. Auf der Landzunge, die am Ende der Bucht in den Genfersee hereinragt, sind die Türme des Schlosses von Morges erkennbar.

Girard erlangte als Landschaftsmaler vor allem Bekanntheit mit seinen ansprechenden Ansichten der Stadt Biel und ihrer Umgebung. Doch hat er auch offensichtlich den Weg in die Westschweiz auf sich genommen und in ähnlichem Stil Bilder der dortigen Seeufer gemalt. [41138].

CHF 4000.–

JOHANN PETER GIRARD
Biel 1769 – 1851 Zürich



29 I IIme. Vûe de Bienne. Um 1835. J. P. Girard à Bienne fecit. Aquarell über Feder. 36,2:53 cm.

Vgl.: M. Bourquin, Biel/Bienne im Wandel der Zeiten, Bern 1980, Abb. S. 44.

Vorlage für eine Lithographie von Christian Albrecht Jenni, von der sich die vorliegende Darstellung lediglich in der Figurenstaffage im linken Vordergrund unterscheidet. Die Ansicht zeigt Biel von Westen. Die Stadt liegt eingebettet zwischen Rebbergen und den noch deutlich erkennbaren Befestigungsanlagen mit Mauern und Wehren. Die gestaffelte Bebauung und die erhöhte Lage einzelner Gebäude geben einen guten Eindruck von der damaligen Stadtsilhouette und ihrer Einbettung in die umgebende Kulturlandschaft.

Johann Peter Girard war als Landschaftsmaler vor allem für Ansichten seiner Heimatstadt Biel und ihrer Umgebung bekannt. Seine Arbeiten verbinden topographische Genauigkeit mit einer ruhigen, übersichtlichen Landschaftsauffassung. [37529].

CHF 7500.–

CARL HACKERT
Prenzlau 1740 – 1796 Morges



30 I Vûe de Nyon.

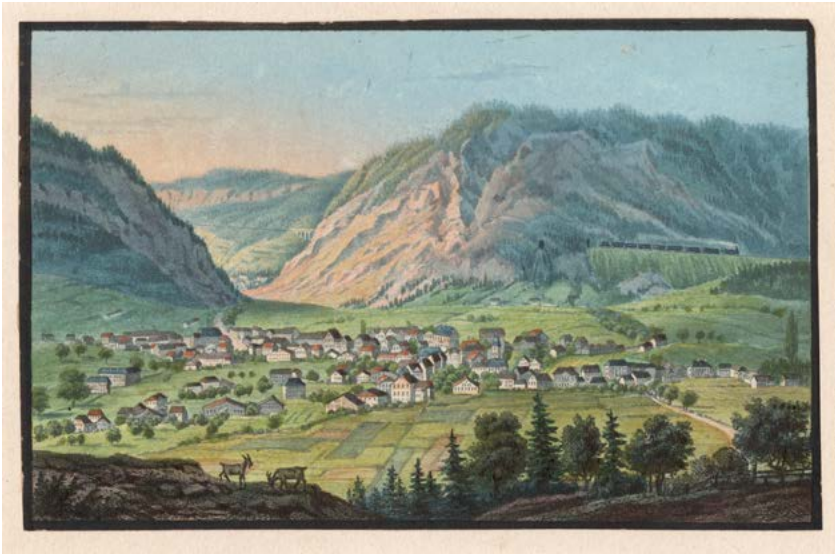
Carl Hackert fecit:. Grau aquarellierter Rand. Kol. Um. Rad. 34,6:46,1 cm.

Carl Ludwig Hackert, jüngerer Bruder des berühmten Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert, hielt sich nach seiner Ausbildung in Berlin und einem Aufenthalt in Italien ab den späten 1770er-Jahren vorwiegend in der Westschweiz auf. Dort widmete er sich der Darstellung schweizerischer Landschaften und Stadtansichten. Die vorliegende kolorierte Radierung zeigt das Städtchen Nyon am Genfersee vor der Kulisse der Alpen. Ein geschwungener Weg mit Reisenden führt durch die sanfte Hügellandschaft zur Ortschaft, während Segelboote und weidende Tiere die Uferpartie beleben. Die feine Linienführung und die zarte Aquarellkolorierung verleihen der Ansicht eine besondere Leichtigkeit. Hackerts Arbeiten stehen in der Tradition der Schweizer Vedutenkunst des ausgehenden 18. Jahrhunderts und verbinden topografische Genauigkeit mit einer idealisierten Landschaftsdarstellung.

Im 18. Jahrhundert erlangte die Stadt europäische Berühmtheit durch die Herstellung des edlen Nyoner Porzellans Die Manufaktur wurde 1781 gegründet und produzierte exquisites, weisses Porzellan. Nach der Unabhängigkeit der Waadt, 1798 wandelte sich Nyon von einer beschaulichen Handwerkerstadt zu einem modernen Wirtschaftsstandort. Heute ist Nyon eine florierende Kleinstadt mit über 22'000 Einwohnern, die ihr historisches Erbe bewahrt jedoch eine moderne Dynamik hat. [41132].

CHF 5500.–

FRANZ HEGI
Lausanne 1774 – 1850 Zürich



31 I Vue de Fleurier. ca. 1830. Kolorierte Radierung und Aquatinta. 9:14 cm.

Eingebettet in die weite Landschaft des Val-de-Travers liegt Fleurier zwischen Feldern, Wiesen und bewaldeten Höhenzügen. Im Vordergrund strukturieren Äcker, Wiesen und Baumgruppen die Landschaft, während zwei Tiere die ländliche Szenerie beleben. Am rechten Hang ist eine Eisenbahnlinie mit einem fahrenden Zug zu erkennen, die einen modernen Akzent in die sonst ruhig wirkende Umgebung setzt. Die Darstellung verbindet den Blick auf den Ort mit seiner charakteristischen Lage zwischen Kulturlandschaft und felsigem Juragebirge.

Franz Hegi war ein Schweizer Zeichner, Aquarellist und Grafiker. Bekannt wurde er vor allem durch topographische Ansichten von Städten, Dörfern und Landschaften. [41266].

CHF 500.–

JEAN DANIEL HUBER
1754 Genf 1845



32 I Ansicht von Lausanne. Unten links in der Platte signiert: «J. H. sc.». Auf die Darstellung beschnitten. Kol. Um. Rad. 43,1:57,8 cm.

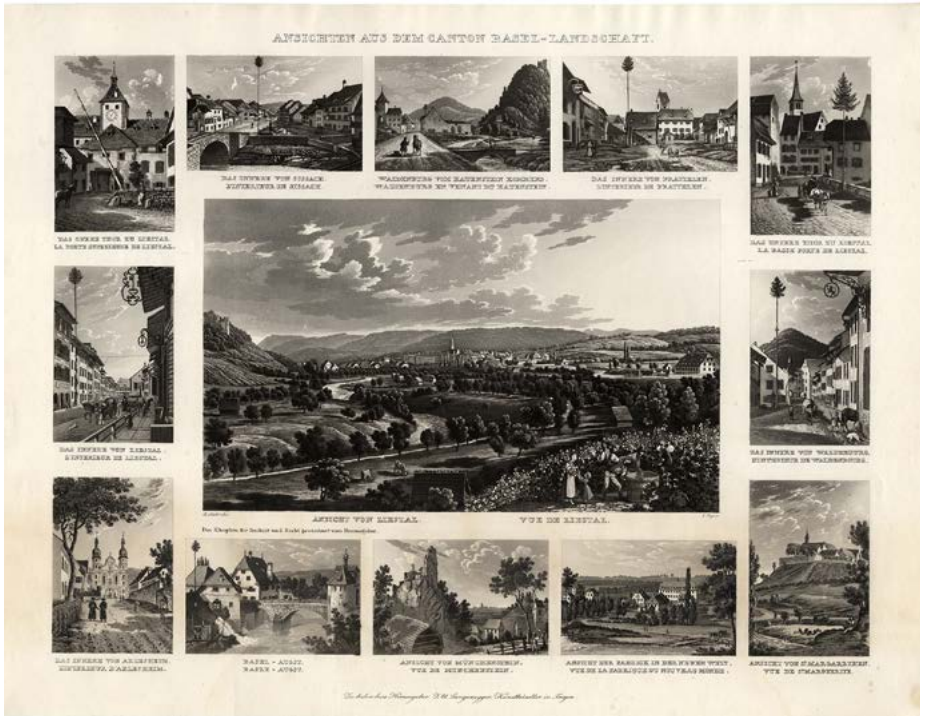
Zwischen bewaldeten Hängen eröffnet sich ein malerischer Blick auf Lausanne und den Genfersee, über dem sich die Höhenzüge der Savoyer Alpen erheben. Im Vordergrund beleben ein beladener Esel, eine rastende Frau und Ziegen die idyllische Landschaft. Besonders eindrucksvoll ist die noch ländliche Umgebung der Stadt, die damals von Weinbergen, Wiesen und Gärten geprägt war. I

Johann Daniel Huber gilt als Wegbereiter der romantischen Landschaftsmalerei in der Schweiz. Den Beinamen «Maler des Oberlands» erhielt er aufgrund seiner Hirtenszenen, die von Wanderungen in den Berner Alpen inspiriert waren. Seine Arbeiten verbinden Naturbeobachtung mit einer stimmungsvollen, idealisierten Landschaftsauffassung.

Im 19. Jahrhundert veränderte sich das Stadtbild grundlegend: Grosse Teile der mittelalterlichen Befestigung wurden abgetragen, darunter 1805 das Stadttor Saint-François. Mit dem Bau des Grand-Pont 1844 und der späteren Überdeckung des Flusses Flon verschwanden zudem ganze Teile der ursprünglichen Tallandschaft. [45399].

CHF 6500.–

RUDOLF HUBER
1770 Basel 1844



33 I Ansichten aus dem Canton Basel-Landschaft. Ansicht von Liestal. R. Huber del. F. Hegi sc. Zu haben beim herausgeber J. U. Langeneggen, Hunsthändler in Trogen. Aquatinta. 36,2:49,8 cm.

Appenzeller, Hegi Nr. 103.

Gruppenstich mit der Zentralansicht von Liestal und 12 Randbildern der Stadt und Umgebung. Sie zeigen Ansichten von Arlesheim, Basel-Augst, Münchenstein, St. Margarethen, Pratteln, Waldenburg ect.

Nahe der Verzweigung der wichtigen Passrouten über den Oberen und Unteren Hauenstein gelegen, erlangte Liestal rasch an Bedeutung. Nach den heftigen Trennungswirren zwischen der Stadt Basel und der Landschaft (1830–1833) stieg Liestal von einer einfachen baslerischen Städtchen zur stolzen Hauptstadt des neuen Kantons Basel-Landschaft auf. Ein weiterer Wachstumsschub ermöglichte der Eisenbahnanschluss 1854. An den Wasserläufen und in Bahnhofsnähe siedelten sich Textilfabriken, Webereien und eine Brauerei an. Die Militärkaserne, Banken und das Gaswerk folgten. [40257].

CHF 3000.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen



34 I Trogen Hauptort des Ct. Appenzell A. R. und dessen merkwürdigsten Ansichten – Trogen chef lieu du Ct. Appenzell A. R. avec les vues les plus remarquables. Zu haben bei dem Herausgeber I. B. Isenring St. Gallen. B. Isenring del. C. Burckhardt sculp. 1839. Kol. Aquat. 39: 51,4 cm.

Wäspe 122.

Fein kolorierter Gruppenstich mit einer grossen Zentralansicht von Trogen und zehn kleineren Randansichten aus dem Appenzellerland. Die Hauptvedute zeigt den Ort eingebettet in die hügelige Landschaft, während die umliegenden Darstellungen unter anderem Teufen, Speicher, Heiden sowie Brücken, Strassen und weitere markante Örtlichkeiten der Region wiedergeben.

Johann Baptist Isenring war als Maler, Zeichner und Grafiker tätig und widmete sich besonders der topographischen Darstellung Schweizer Orte und Landschaften. Seine sorgfältig ausgeführten Vorzeichnungen bildeten die Grundlage für fein gearbeitete und kolorierte Aquatinten. Mit seinen Sammelblättern verband er eine zentrale Ortsansicht mit mehreren kleineren Veduten und schuf so zugleich ein anschauliches Bild der jeweiligen Region und ihrer Sehenswürdigkeiten. [44088].

CHF 2500.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen



35 I Ansicht des Fleckens Sarnen und dessen merkwürdigsten Umgebungen in Obwalden – Vue du Bourg de Sarnen et ses environs le plus remarquables dans le Haut Unterwalden. I. B. Isenring sculp. Zu haben bey dem Herausgeber I. B. Isenring in St. Gallen. 1833–1835. Kol. Aquat. 37:49,5 cm.
Wäspe 107.

Sehr fein kolorierter Gruppenstich mit der Zentralansicht Sarnen und zwölf interessanten Randansichten. Isenring war ein Topographie-Zeichner von akribischer Genauigkeit. Seine detaillierten Bleistiftzeichnungen dienten ihm als Vorlagen für feinkörnige, kolorierte Aquatinta-Blätter. Für die Sammlung malerischer Ansichten der merkwürdigsten Städte und Flecken der Schweiz, die zwischen 1832 und 1840 entstand, verwendete Isenring zum ersten Mal die in der zweiten Jahrhunderthälfte besonders beliebte Bildform des sogenannten Gruppenstichs oder Sammelblattes, indem er zwölf kleinformatige Ansichten um die zentrale Vedute einer Stadt anordnet. [44087].

CHF 2800.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796-1860 St. Gallen



36 I Ansicht der Stadt Brugg und ihrer merkwürdigen Umgebungen. Vue de la Ville de Brougg et des plus intéressants de ses environs. Wäspe 99. Kolorierte Aquatinta. 37:49.5 cm.

Sehr fein kolorierter Gruppenstich mit der Zentralansicht von Brugg von der Hansflue gegen das Schloss Habsburg und zwölf interessanten Randansichten: Die Stube Rudolphs in der Habsburg, das Kloster Königsfelden, die alte Brücke in Brugg, Schlafzimmer der Königin Agnes in Königsfelden, Konzert im Wald Schinznach, Bad Schinznach, Speisesaal Bad Schinznach, Pfarrhaus Windish, Ruine Freudenau, Chor der Kirche Königsfelden, Schloss Altenburg und Schloss Habsburg. [42088].

CHF 4800.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen



37 I Wattwyl Iberg und St. Maria. J.B. Isenring del. et sc. 8. Kolorierte Aquatinta. 14:20 cm.
Wäspe 23.

Sicht von dem gegenüberliegenden Ufer, im Hintergrund Iburg und das Kloster. Tafel aus: Thurgegenden von J.B. Isenring. Eine Sammlung malerischer Landschaften an und in der Nähe der Thur. Mit naturhistorischen, geschichtlichen und geographischen Erklärungen und Bemerkungen. Lütisburg im Toggenburg, 1825. [45501].

CHF 980.–





JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen

38 I Freyburg. (Vom Oelberg aufgenommen. A. D. Schmied del. C. Burckhardt sculp.). Original beschnitten und montiert. Kol. Aquat. 19,3:31,7 cm.
Wäspe 108.

In dieser besonderen Ansicht von Isenring ist die Kathedrale im Hintergrund wieder zu entdecken. Das ursprüngliches Ziel der im 14. bis 15. Jahrhundert erbaute Festungsanlage war es, sich gegen den benachbarten Stadt Bern, im Falle eines Angriffs, zu schützen. Ab dem 15. Jahrhundert wurden die Mauern niedergesetzt, die doch als Machtdemonstration erbauten hohen Türme wurden das Hauptziel bei Einschlägen und veranlassten so eine Gefahr für die Menschen in der Stadt. Rechts erhöht ragt die Loreto-Kapelle aus dem Boden heraus. Die Kapelle stammt aus dem Jahre 1648 und ist eine in kleinerem Massstab angefertigte Kopie der Santa Casa de Loreto in Italien. Noch heute kann man einen herrlichen Ausblick über Freiburg von der Kapelle aus geniessen. Heute benötigt man von Zürich nach Freiburg mit einem Auto etwas weniger als 2 Stunden. Die jeweiligen Kutschen auf den Brücken mussten für diese Reise eine deutlich längere Reisezeit einplanen, nämlich mehr als 10 Stunden. [36657].

CHF 4500.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen



39 I Weinfelden. J. B. Jsenring de. et sc. 1827. Kol. Aquatinta. 14,6:20 cm.
Wäspe 31.

Ansicht von Weinfelden vom Norden. Tafel aus: Schweizerische Ansichten aufgenommen im Osten und Norden unsers Vaterlandes. Erste Sammlung: Thurgegenden. Eine Sammlung malerischer Landschaften an und in der Nähe der Thur. von I. B. Isenring Landschaftmaler. Mit naturhistorischen, geschichtlichen und geographischen Erklärungen und Bemerkungen. Lütisburg im Toggenburg, 1825(-27).

Die Eröffnung der Bodenseebahn im Mai 1855 legte das Fundament für den Aufschwung von Weinfelden. Der 1862 fertiggestellte Bahnhof lag anfangs noch ausserhalb des eigentlichen Dorfkerns, zog jedoch rasch Gewerbe- und Industriebetriebe an. Mit der Eröffnung der Mittel-Thurgau Bahn im Jahr 1911 avancierte Weinfelden endgültig zum zentralen Bahnknotenpunkt des Kantons.1870 liessen sich der kantonale Gewerbeverband sowie die Industrie- und Handelskammer in Weinfelden nieder. Heute werden die grossen Fabrik-Areal umgenutzt teils entstehen neue, lebendige Stadtviertel. [351205].

CHF 600.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen



40 I «Stanz, chef-lieu du Gon. d'Unterwalden, Suisse. Vue prise di Locli, vis-a-vis Mont Pilate». zw.1832–1840. (Von Loeli gegen den Pilatus aufgenommen. J.B.Isenring sculp.). Kol. Aquatinta. 19,1:32,9 cm.
Wäspe 106.

Isenring begann 1831 mit seiner «Sammlung malerischer Ansichten der merkwürdigsten Städte und Flecken der Schweiz». Dabei ist, zwischen 1832 und 1840 eine Reihe von grossformatigen Gruppenblätter enstanden. Hier ein Beispiel der Zentralansicht über Unterwalden. Alle Ansichten sind von ausgezeichneter Frische der Kolorits und guter Erhaltung. Orginalbeschnitten und montiert. [100301].

CHF 4000.–

JOHANN BAPTIST ISENRING
Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen



41 I Altorf. zw. 1832–1840. (Von Bermite gegen den Rothstock aufgenommen. J.B. Jsenring del. et sc.). Kol. Aquatinta. 19:31,5 cm.
Wäspe 105.

Zentralansicht von Altdorf aus der Reihe von Isenrings grossformatigen Gruppenblättern, welche zwischen 1832 und 1840 entstanden sind. In schönem, kräftigem Kolorit. Beschnitten und mit Original-Glomymontage. [100304].

CHF 3000.–

HEINRICH KELLER
1778 Zürich 1862

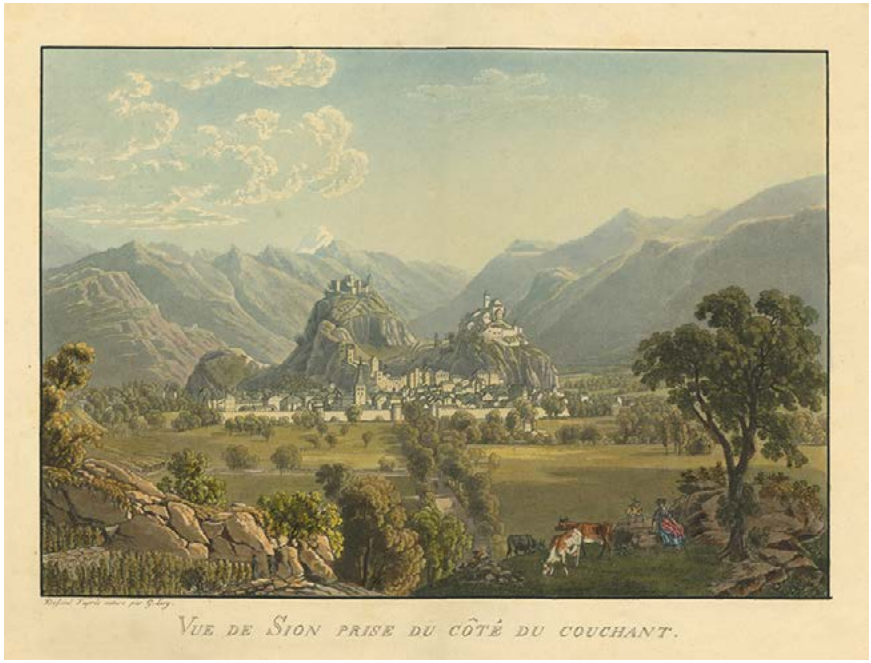


42 I Panorama von Zürich. Gezeichnet auf der Katz-Schanze. . Leporello in Halbleinendeckel mit Titelschild. Zürich, H. Keller, 1810. Kol. Um. Rad. 14,6:142 cm.

Schönes Panorama aus dem frühen 19. Jahrhundert, überwiegend in Grautönen koloriert, wobei die Wasserflächen durch eine dezente Blaufärbung hervorgehoben werden. Heinrich Keller (1778–1862) hatte sich bereits grosse Verdienste um die schweizerische Kartografie erworben, als er 1804 begann, Panoramen zu zeichnen. In diesem Jahr entstand sein berühmtes Rigi-Panorama, dem 1807 das Uetliberg-Panorama und 1810 das wohl seltenste seiner Panoramen, jenes der Stadt Zürich, folgten. Trotz seiner körperlichen Einschränkung infolge eines komplizierten Oberschenkelbruchs bestieg er den Albis, die Rigi und den Uetliberg. 1817 trennte er sich von Füssli und führte fortan seinen eigenen Verlag in seinem Haus an der Unteren Zäune 23 in Zürich. Seine Arbeiten zeichnen sich durch grosse Klarheit und eine präzise, detailreiche Darstellung der Landschaft aus. [45091].

CHF 750.–

MATHIAS GABRIEL LORY FILS
1784 Bern 1846



43 I Vue de Sion prise du Côté du Couchant. Dessiné d'après nature par G. Lory. 1811. Auf grossem Whatman Papier. Didot l'ainé, Paris. Kol. Aquatinta. 19,5:28 cm.
Mandach 178.

Aus: «Voyage pittoresque de Genève à Milan», Paris, Didot l'ainé, 1811.

Von Westen öffnet sich der Blick auf Sion mit den markanten Burghügeln von Valère und Tourbillon.

Mathias Gabriel Lory war ein Schweizer Landschaftsmaler, Zeichner und Grafiker. Bekannt wurde er vor allem durch sorgfältig ausgeführte Ansichten Schweizer Städte und Alpenlandschaften, die topographische Genauigkeit mit einer malerischen Wirkung verbinden.

Stockflecken im grossen Rand und oben im Rand Wasserfleck. Einriss im unteren Rand. Sehr schönes frisches Kolorit.

Die Stadtentwicklung von Sitten, reicht über 11'000 Jahre zurück und ist stark durch ihre geografische Lage im Rhonetal sowie die markanten Hügel (Valeria und Tourbillon) geprägt. Ab dem 6 Jahrhundert wurde Sitten zur Bischofsstadt und im Jahr 999 erhielten die Bischöfe die Grafschaftsrechte, wodurch Sitten zum Zentrum eines weltlichen Fürstbistums aufstieg. Die beiden markanten Hügel wurden strategisch befestigt mit Stiftskirche und der Bischöflichen Residenzburg. Unterhalb dieser Hügel entwickelte sich die Altstadt mit ihren engen Gassen und herrschaftlichen Häusern. Nach dem Ende des Ancien Régime und der Napoleonischen Ära wurde Sitten zur Hauptstadt des 1815 beigetretenen Kanton Wallis. Zählte Sitten 1950 noch rund 17000 Einwohner stieg die Bevölkerung mit dem Wirtschaftswachstum um 30'000 an. [41859].

CHF 2800.–

JOHANN BAPTIST MARZOHL
Luzern 1792 – 1863 Rom



44 I Ansicht von Luzern mit Trachtenfrau und Kind im Vordergrund. Sign.: «J. Bapt. Marzohl.». Aquarell. 22:30,3 cm.

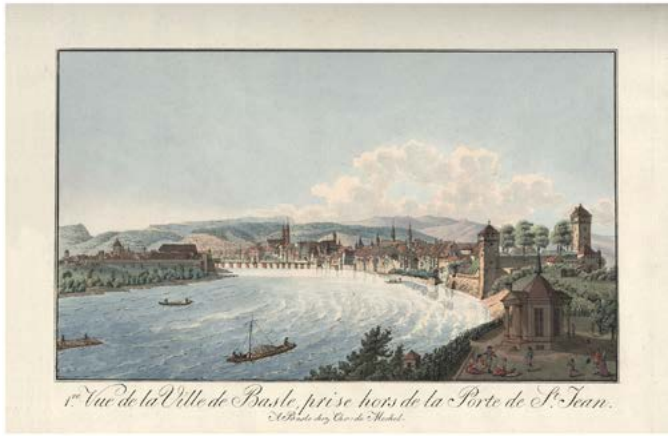
Marzohl war ursprünglich Bäcker, bevor er sich gänzlich der Kunst widmete. Er kopierte um 1826 die Holbein-Fresken am Hertensteinhaus in Luzern, die heute verloren sind. Der Luzerner Künstler schuf einige sehr schöne Aquarelle aus der Gegend seiner Heimatstadt, welche in der Bürgerbibliothek in Luzern aufbewahrt werden. Darüberhinaus sind auch seine Aquarelle über Italien erwähnenswert, die er 1840 in Basel ausstellte. 1869 hat er auch in Luzern ausgestellt.

Ansicht von Luzern von Meggen aus. Am Seeausfluss der Reuss gründeten die Alemannen 735 das Kloster St. Leodegar im Hof Ab 1220 entstanden die ersten Stadtmauern. Heute steht noch die Museggmauer. Die Erschliessung der Gotthardroute förderte den Aufstieg Luzerns zu einem wichtigen Handels und Verkehrsknotenpunkt. Im Zuge der Gegenreformation begannen die Luzern 1666 mit dem Bau der Jesuitenkirche (Hofkirche) und prägten so das Stadtbild grundlegend neu. Der Anschluss an das Eisenbahnnetz 1896 verwandelte Luzern in eine Tourismusstadt. Die Stadt dehnte sich wit über den mittelalterlichen Mauerring aus; es entstanden neue Quartiere. Heute ist Luzern als kulturelles, administratives und wirtschaftliches Zentrum der Kern der viertgrössten Agglomeration der Schweiz. [41764].

CHF 5000.–

CHRISTIAN VON MECHEL
Basel 1737 – 1817 Berlin





45 I 1er. Vue da la Ville de Basel, prise hors de la Porte de St. Jean. 2de. Vue de la Ville de Basle prise à l'éxrémité du Fauxbourg de St. Alban. A Basle chez Chr: de Mechel. 2 Blatt Kol. Um. Rad. 21,5:37 cm.

Wüthrich, 11–120.

Zwei fein kolorierte Ansichten von Basel als Gegenstücke. Beide zeigen die Stadt am Rhein aus unterschiedlichen Blickrichtungen und geben mit den dicht stehenden Häusern, Kirchtürmen, Brücken und Befestigungsanlagen ein anschauliches Bild des damaligen Stadtbildes. Boote und kleine Staffagefiguren beleben die Fluss- und Uferzonen. Die beiden Blätter ergänzen sich zu einem eindrucksvollen Panorama der Stadt und befinden sich in einwandfreier Erhaltung.

Christian von Mechel war ein Basler Kupferstecher, Verleger und Kunsthändler. Er gab zahlreiche topographische Ansichten und kunsthistorische Publikationen heraus und gehörte zu den bedeutenden Vermittlern druckgrafischer Werke seiner Zeit. [44010].

CHF 7000.–

HEINRICH RIETER
Winterthur 1751 – 1818 Bern



46 I Vûe de Lachen, sur le lac de Zurich. Déssiné d'après nature par H: Rieter, gravé par J:Biedermann avec privilège. 21,7:35,5 cm.

Vgl.: Schaller, Annäherung an die Natur, Bern 1990, S. 267 Nr. 30.

Die Ansicht zeigt Lachen am Zürichsee, eingebettet zwischen der ruhigen Wasserfläche und den markanten Bergzügen im Hintergrund.

Rieter gehört zu den führenden Berner Kleinmeistern. Seine eigentliche Stärke lag in der Landschaftsmalerei. Naturstudien dienten ihm als Grundlage für idealisierende Ansichten in Grafik, Aquarell und Gemälde. Die Figuren- und Tierstaffage soll teilweise von befreundeten Künstlern wie Freudenberger, König und Biedermann ergänzt worden sein. Besonders reizvoll ist das frische Kolorit mit seinen warmen, kräftigen Farbtönen. [900033].

CHF 6900.–

DAVID ALOIS SCHMID
1791 Schwyz 1861



47 I Zofingen unter dem Exerzierplatz aus gezeichnet. Morgenseite 1843. Aquarell über Bleistift. 20,6:34 cm.

Schöne Ansicht von Süden, vom heutigen Heiternplatz auf Zofingen, rechts im Mittelbereich das Schützenhaus und die Kirche.

Zu Beginn des 19. Jh. blühten der Handel und das Gewerbe in Zofingen. An den Toren staute sich der Verkehr und die Ringmauern engten die Stadt ein. Deshalb begann man 1819 mit dem Abbruch der mittelalterlichen Befestigungsanlagen. Bis 1825 schüttete man die Gräben zu und riss die äussere Befestigung ab. Diese Massnahme ermöglichte das Anlegen einer Promenade. 1837 trug man das Untere Tor ab, 1845 das Schützentor und 1846 das Obere Tor. Nach und nach wurde die Stadtmauer an verschiedenen Stellen abgerissen, 1869 und 1872 mussten der Hafnerturm bzw. der Hellmühleturm breiteren Zugängen weichen. [42003].

CHF 4000.–

DAVID ALOIS SCHMID
1791 Schwyz 1861



48 I Vue de Rapperschwyl vers Lachen lac de Zurich. D. A. Schmid del. J. Sperly sc. Zurich chez Hy. Fuessli & Ci,. Kol. Aquatinta. 13,8:19,3 cm.
Wüthrich, J. J. Sperli, 1992, Nr. 205. Rapperswiler Stiche Nr. 43 u. 44.

Vom erhöhten Ufer aus eröffnet sich ein reizvoller Blick über den Zürichsee auf Rapperswil mit seinem markanten Schloss, den Kirchtürmen und der langen Holzbrücke. Im Vordergrund beleben Weinberge, Obstgärten, kleine Bauernhäuser und Spaziergänger die idyllische Landschaft, während sich im Hintergrund die eindrucksvolle Alpenkulisse erhebt.

David Alois Schmid war ein Schweizer Landschaftsmaler und Zeichner, der vor allem durch seine sorgfältig ausgeführten Ansichten schweizerischer Städte und Seen bekannt wurde. Seine Werke verbinden topografische Genauigkeit mit einer harmonischen Landschaftsdarstellung und zählen zu den charakteristischen Schweizer Veduten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Bemerkenswert ist die historische Holzbrücke, die Rapperswil seit dem 14. Jahrhundert mit Hurden verband und 1878 durch den heutigen Seedamm ersetzt wurde. Auch Teile der mittelalterlichen Stadtbefestigung verschwanden im 19. Jahrhundert, während sich das einst beschauliche Städtchen zunehmend ausdehnte. Die heutige Stadt Rapperswil-Jona zählt rund fünfzehnmal so viele Einwohner wie das damalige Rapperswil Mitte des 19. Jahrhunderts. [40317].

CHF 1500.–





NIKLAUS SPPRÜNGLIN

St. Stephan 1725 – 1802 Bern

49 I Vue du Château et des Environs de Thoune coté du Levant. C. 1786–92. Dessiné d'aprés nature par N: Sprunglin Architecte de LL.EE. de Bern. Wz.: Grosses, gekröntes Lilienwappen mit JHZ. 25:39 cm.

Hofer 170; Krebser Thun und seine Landschaft Thun 2004 S. 71.

Niklaus Sprünglin war in seinen frühen Schaffensjahren in Paris, London und Dresden mit der Erstellung von Fest-, Feuerwerks- und Theaterdekorationen beschäftigt. Im Jahr 1755 wurde er nach Bern berufen und mit der Ausarbeitung von Plänen für den Neubau des Zeughauses, und weiteren Bauten beauftragt. In den Jahren zwischen 1766–1775 war Niklaus Sprünglin neben Albrecht Stürler der bedeutendste Architekt im spätbarocken Bern. Ein bereits 1776 eingegangenes Angebot, für den Hof in Hannover tätig zu werden, hatte er ausgeschlagen. In den Jahren 1786 bis 1792 beschäftigte Sprünglin sich mit der Landschaftsdarstellung und schuf eine Reihe schöner Ansichten speziell im Gebiet des Jurafuss von Grandson bis nach Solothurn und der Thunerseegegend. Die seltene Ansicht in schönem, frischem Kolorit. [44018].

CHF 3.500.–





JAKOB SUTER

1805 Zürich 1874

50 I Ansicht von Zürich von der Waid. 1836. Unten links signiert: «J. Suter fec:». Aquarell auf festen Papier. 30:42,5 cm.

Von einer bewaldeten Anhöhe schweift der Blick über Zürich, die Limmat und den Zürichsee bis zu den fernen Alpen. Die weitläufige Komposition verbindet Stadtansicht und Landschaft zu einem ruhigen Panorama. Sehr schönes Aquarell.

Die historische Ansicht der Stadt Zürich von der Waid gilt als der schönste und umfassendste Panoramablick auf die Stadt. Sie zeigt aber auch das enorme Ausmass der Entwicklung. Von einer einem römischen Stützpunkt über eine befestigte mittelalterliche Reichsstadt bis hin zur modernen, verdichteten Metropole. Ab 1833 wurden die mächtigen Stadtmauern abgetragen und die Gräben zugeschüttet. In den 1880er Jahren wurde das Quai-Projekt in Angriff genommen. Der See wurde aufgeschüttet und die Promenaden und Brücken entstanden. 1893 wurden elf eigenständige Gemeinden eingemeindet. Damit wuchs Zürich schlagartig zur Grossstadt heran. 1939 kamen weitere acht Gemeinden dazu. [45406].

CHF 5000.–

HEINRICH THOMANN
1748 Zollikon 1794



51 I Vuë de la Ville de Luzcerne et du Mont Pilate. Toman fec. A Basle chez Chr. De Mechel. Kol. Um. Radierung. 24,5:34,6 cm.

Wüthrich 173.

Diese seltene, frühe Ansicht Luzerns von unterhalb Wesemlin wurde von Christian von Mechel in seinem «Recueil de la Suisse» zusammen mit 32 weiteren Ansichten herausgegeben. Im Vordergrund erhebt sich die markante Hofkirche, während der Blick über den Vierwaldstättersee und die damals noch weitgehend unbebaute Uferlandschaft zur Altstadt und zum mächtigen Pilatusmassiv schweift. Besonders bemerkenswert ist die lange Hofbrücke, die einst die Hofkirche mit der Stadt verband und zwischen 1835 und 1852 schrittweise abgebrochen wurde. Christian von Mechel betrieb in Basel einen bedeutenden Kunstverlag mit zahlreichen Mitarbeitern. Die Blütezeit seiner viel besuchten Akademie dauerte von 1783 bis 1793. Nach dem Zusammenbruch des französischen Marktes musste er sein Unternehmen auflösen und zog 1805 nach Berlin, wo er zum königlichen Bibliothekar ernannt wurde und die Gründung der Gemäldegalerie anregte. [900035].

CHF 6000.–

HEINRICH THOMANN
1748 Zollikon 1794



52 I «Von Küsnacht gegen Zürich». (H. Thomann del. chez H. Bleuler.). Darstellung von Hand bezeichnet. Kol. Um. Rad. 20,8: 30 cm.

Hatje Cantz, Schöne Aussichten., Zürich, 2002, S. 65, Nr. 37.

Am Ufer des Zürichsees zeigt sich Küsnacht mit seinen Häusern, Gärten und sanft ansteigenden Hängen. Boote und kleine Figuren beleben das Wasser und die Uferzone, während sich in der Ferne die gegenüberliegende Seelandschaft öffnet.

Heinrich Thomann war ein Schweizer Maler und Kupferstecher, der sich besonders der topographischen Darstellung von Orten und Landschaften widmete. Seine Ansichten zeichnen sich durch eine sorgfältige Wiedergabe der Umgebung und eine ruhige, klare Bildwirkung aus.

Sehr seltene Ansicht von der zweiten Platte mit dem veränderten Schiff in der Mitte des Vordergrundes. Beschnitten und original auf grau-gouachierte Unterlage montiert. [334003].

CHF 6000.–

HEINRICH THOMANN / JOHANN HEINRICH BLEULER
1748 Zollikon 1794 / Zollikon 1758 – 1823 Feuerthalen



53 I Village de Zollicon-aux Environs de Zurich. À Zurich chez H. Bleuler. Kol. Um. Radierung. 28,3:40,6 cm.

Hatje Cantz, Schöne Aussichten, 2002, Nr. 42 Abb. 36 (dieses Exemplar). M. Fischer und M. Meyer, Tour de Suisse Schweizer Kleinmeister aus der Sammlung Bernhard Neher, Hirmer Verlag 2017 Abb. 77.

Das schöne Blatt wurde von Bleuler im Donnerstags-Blatt vom 3. und 10.7.1783 angekündigt. Bleuler absolvierte zuerst eine Ausbildung zum Porzellanmaler und arbeitete anschliessend als Kolorist bei Matthias Pfenninger in Zürich. 1780 gründete Heinrich Bleuler einen eigenen Kunstverlag in Fluntern bei Zürich, und sein Freund Thomann lieferte die ersten Werke, hauptsächlich Ansichten von Dörfern am Zürichsee, die heute zu den schönsten und begehrtesten Blättern zählen. Die schöne Ansicht von Thomanns und Bleulers Geburtsort in prachtvollem Kolorit. [800011].

CHF 8000.–

TRACHSLER VERLAG
1800-1850

54 I Schaffhausen. Schaffouse, Capitale du Canton de même nom. Trachsler Verlag. Kol. Aquatintas. 6,7:10,1 cm.

Geleitet von Hermann Trachsler vertrieb der Verlag 1800–1850 Radierungen und Lithographien. Seine reizvollen kleinen Ansichten wurden in Alben mit verschiedenen Titeln wie z.B. «22 chef-lieux des Ct. Suisse» oder «Sammlung von Schweizertrachten» zusammengefasst. Hier eine Ansicht von Schaffhausen, zuvorderst der Rhein flussabwärts gesehen. [351049].



CHF 300.–

JOHANN JAKOB WETZEL / FRANZ HEGI
Zürich 1781 – 1834 Richterswil / Lausanne 1774 –1850 Zürich

55 I Vue d'Arth. Dessiné d'après nature par J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par Orell Füssli et Comp. à Zurich. Kol. Aquat. 19,2:27,5 cm.

Appenzeller 229.

Ansicht aus dem Album «Voyage pittoresque aux Lacs de Zurich, Zug, Lowers, Egeri et Wallenstadt»



Über den See fällt der Blick auf Arth mit seiner markanten Kirche und den dicht stehenden Häusern. Die Ortschaft liegt eingebettet zwischen Wasser und den ansteigenden Bergen. Im Vordergrund rahmen Bäume und Ufervegetation die Ansicht, während ein Segelboot und eine kleine Figurengruppe die ruhige Landschaft beleben.

Johann Jakob Wetzel war ein Schweizer Landschaftsmaler und Grafiker, der sich besonders den Seen- und Gebirgslandschaften seiner Heimat widmete. Seine Ansichten verbinden topographische Genauigkeit mit einer ruhigen, stimmungsvollen Auffassung der Natur und gehören zu den charakteristischen Schweizer Veduten seiner Zeit. [44016].

CHF 1200.–

JOHANN JAKOB WETZEL
Zürich 1781 – 1834 Richterswil



56 I Vue de Montreux vers le chateau de Chillon. Ca. 1830. Unten links «Sign.: Wetzel». Aquarell auf dünnem Karton. 41,6 x 63 cm.

Provenienz: Deutscher Adelsbesitz.

L. Weber stach diese Ansicht nach Wetzel zu einer schönen, kolorierten Aquatinta für das Album «Cinquante vues pittoresques de la Suisse» von Leuthold, Zürich, erschienen 1841.

Johann Jakob Wetzel hatte bereits in jungen Jahren seine künstlerische Lehre bei Heinrich Bleuler begonnen. Nach Abbruch seiner Lehre bei Bleuler und nach einer Ausbildung zum Zeichner verdingte er sich mit dem Kolorieren von Aquatintablättern beim Verleger Osterwald in Neuenburg. Erst nach seiner Rückkehr nach Zürich 1810 schuf er selbstständig Landschaften, fast ausschliesslich in Aquarell. Die Nachfrage war gross, besonders der internationale Adel bestellte Schweizer Ansichten bei ihm, vor allem Ansichten der Schweizer Seen.

Prachtvolle grossformatige Ansicht. Leichte Stockflecken. Gerahmt.

Montreux ist untrennbar mit dem Aufstieg des exklusiven europäischen Tourismus verbunden. Im Gegensatz zu gewachsenen Industriestädten transformierte sich Montreux innerhalb weniger Jahrzehnte von einer lockeren Ansammlung bäuerlicher Weiler zu einer mondänen „Weltstadt“ der Belle Époque. Das eigentliche Herz der heutigen Region mit der Kirche Saint-Vincent und den Winzerhäusern lag erhöht über dem See. Ab 1860 entdeckte der europäische Adel das milde Mikroklima und die dramatische Kulisse des Genfersees. Zudem 1861 die verkehrstechnische Erschliessung durch die Eisenbahn und die Errichtung vom Dampfschiffländen katapultierten Montreux in das internationale Verkehrsnetz. Heute steht die Stadtentwicklung im Zeichen des Denkmalschutzes: Die prachtvolle Uferpromenade und die historischen Hotelbauten werden streng geschützt, während im Zentrum urban verdichtet gebaut wird. [45398].

CHF 8600.–

MARQUARD WOCHER
Mimmenhausen 1760 – 1830 Basel



57 I Vue prise du cimetiere de Thoun, Canton de Berne. Dessiné d’après nature par Marq. Wocher à Basle en 1804. Mit schwarz getuschtem Rand. Kol. Um. Rad. 48,5:67,5 cm.

Krebser, Thun in der Kunst der Kleinmeister, Thun 2004, S. 59.

Eine der schönsten Ansichten Thuns mit dem weiten Aarebecken, dem mittelalterlichen Schmittenturm und dem grossen Postgebäude rechts der inneren Aare. Der Blick schweift über das damals noch weitgehend unbebaute Seefeld und Scherzligen bis zur eindrucksvollen Stockhornkette und dem Niesen. Marquard Wochers Verbundenheit mit Thun spiegelt sich in diesem Blatt wider, das er während seines Aufenthaltes 1804 stach. Es gilt als die grösste auf einer einzigen Kupferplatte gestochene Ansicht Thuns aus der Kleinmeisterzeit. Besonders bemerkenswert ist die präzise Darstellung des Zeitglockenturms am rechten unteren Bildrand. Auf der Rückseite handschriftlicher Vermerk in Tinte: «AG Sept. 1817».

Im 19. Jahrhundert veränderte sich das Stadtbild erheblich: Das Lauitor wurde 1839 abgebrochen, und mit dem Eisenbahnanschluss von 1859 sowie der zunehmenden Bebauung des Seefelds entwickelte sich Thun zur modernen Stadt. Schönes Exemplar dieser grossformatigen, besonders im Vordergrund mit Figuren und Details reich ausstaffierten Ansicht. [40238].

CHF 15 000.–

CASPAR LEONTIUS WYSS
Emmen 1762 – 1798 Mannheim





58 I Vûe de Neufchatel du Côte du couchant. – Vue de Neufchatel du Côté du levant.
Wyss dessiné et grave: 1791 à Bern chez S. Burgi. 2 kol. Um. Rad. 35:54 cm.
Kunstdenkmäler der Schweiz, Neuchatel Bd. I. S. 18/19, Nrn. 4 u. 14.

Prachtvolle Ansichten von Neuenburg. Die eine von der «Saars» mit rechts der Mauer, wo Charles-Henri Godet nach 1845 einen Botanischen Garten unterhielt und die zweite von der Strasse nach «Pontarlier»

Caspar Leontius Wyss war ein Schweizer Maler und Kupferstecher und stand in engem künstlerischem Austausch mit Caspar Wolf, dessen Schüler und Mitarbeiter er war. Besonders bekannt wurde Wyss für Ansichten der Schweizer Alpen und topographische Landschaften, in denen sich genaue Naturbeobachtung mit einem ausgeprägten Sinn für dramatische Berglandschaften verbindet. [35954].

CHF 6000.–